

Anregungen für den Kindergottesdienst am 09.12.2023

Jesus räumt im Tempel auf Ein Gotteshaus ist kein Kaufhaus

Matthäus 21,12–17

Darum geht's

Warum wurde Jesus so zornig über das, was die Leute im Tempel machten?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

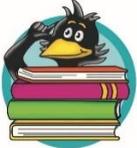
→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

| | | |
|--|---|--|
| <p>Die Fährte aufnehmen</p>  | <p>Nicht alles passt überall hin</p> <p>L hat mithilfe der Vorlage „Orte und Tätigkeiten“ zwei Zettelstapel vorbereitet. Auf einem Stapel liegen Zettel mit Gebäuden oder Institutionen, auf dem anderen Stapel Zettel mit Tätigkeiten, die dort ausgeübt werden.</p> <p>Ein Kind nach dem anderen zieht von beiden Stapeln jeweils einen Zettel und liest vor, was auf ihnen steht. Es wird klar, dass manche Tätigkeiten und manche Orte einfach nicht zusammenpassen.</p> | <p>Mithilfe der Vorlage „Orte und Tätigkeiten“ vorbereitete Zettelstapel</p> |
| <p>Der Bibelspur folgen</p> | <p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L sagt, dass es frustrierend ist, wenn man dort, wo man hingehet, nicht das bekommt, was man braucht. In der heutigen Geschichte wird auch ein Ort bzw. Gebäude nicht (nur) für die Dinge genutzt, für die es gedacht ist, und Jesus findet das gar nicht gut.</p> | |

| | | |
|--|---|--|
|  | <p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>L erklärt den Kindern, dass die Geschichte heute ein „Hörspiel“ werden soll. Das bedeutet, dass alle Geräusche, die man hören kann, von den Kindern nachgeahmt werden sollen.</p> <p>Zunächst liest L mit den Kindern die biblische Geschichte (S. 60 ff.).</p> <p>Danach liest L oder ein Kind die Geschichte noch einmal vor, und parallel dazu erzeugt der Rest der Gruppe die jeweils passenden Geräusche. Dazu sind evtl. ein paar Utensilien empfehlenswert, wie z. B. Münzen in einer Keramischale, Stühle, ein Seil etc.</p> | <p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Utensilien zur Geräuscherzeugung (z. B. Keramischale mit Münzen, Stühle, Seil etc.)</p> |
| | <p>„Heiße Bibelspur“ (S. 63)</p> <p>L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext aus Jeremia, dessen Wortlaut auch Jesus benutzte. Warum bezeichneten Jeremia und Jesus den Tempel als „Räuberhöhle“? Die Kinder äußern ihre Meinung.</p> <p>Dann liest L mit den Kindern Markus 11,18. Wie reagierten die Obersten im Tempel auf die Aktion von Jesus?</p> | <p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Bibeln</p> |
| | <p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort dazu kann lauten: Als Jesus 12 Jahre alt war, wurde bereits deutlich, wie wichtig ihm der Tempel war. Er fragte seine Eltern, die ihn gesucht hatten: „Habt ihr denn nicht gewusst, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“ (Lukas 2,49) Der Tempel war der Ort, wo man Gott begegnete, damals üblicherweise mit einer Gabe und einem Opfer. Jesus erlebte, dass diese Handlungen wichtiger wurden als Gott und dass viele daran Geld verdienten. In seinem Zorn wurde Jesus an dieser Stelle sogar handgreiflich. Damit setzte er auch ein Zeichen: Er war wirklich Gottes Sohn und der Messias. Nur wenige Menschen – darunter laut Matthäus 21,15 Kinder – erkannten das.</p> | |
| <p>Im Heutelanden</p>  | <p>„Voll im Leben“ (S. 63)</p> <p>L bespricht mit den Kindern die beschriebene Situation. Die Kinder überlegen, welches Verhalten ihrer Geburtstagsgäste sie richtig wütend machen würde. Falls noch nicht geschehen, tragen sie ihre Ideen in ihre Hefte ein.</p> <p>L fragt, ob die Kinder so den Zorn von Jesus vielleicht ein wenig verstehen können.</p> | <p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p> |

| | | |
|---|--|---|
| <p>Einen Schatz finden</p>  | <p>WortSchatz (S. 65)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe „Kopiervorlage WortSchatz“). L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Die Kinder sollen einschätzen, wie wichtig der WortSchatz für ihr Leben ist: 1 = nicht wichtig, 10 = äußerst wichtig. Dann stellt L ein Gefäß mit Murmeln in die Mitte. Jedes Kind nimmt sich so viele Murmeln heraus, wie es Punkte vergeben hat, und legt sie in einen Hut. Die Murmeln im Hut werden gezählt und durch die Anzahl der Kinder geteilt. Dadurch entsteht eine durchschnittliche Bewertung für den Spruch.</p> <p>An der Wand ist ein Plakat befestigt, das ein Koordinatensystem darstellt: Auf der waagrechten Achse befinden sich 13 Stellen (für die 13 Themen in diesem Vierteljahr), auf der senkrechten 10 Stellen. Das aktuelle WortSchatz-Kärtchen wird am ermittelten Punkt angebracht. L kündigt an, dass sich nach diesem Vierteljahr zeigen wird, welcher Spruch für die Gruppe die meiste Bedeutung hat.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p> | <p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind und L 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p> <p>Gefäß mit Murmeln</p> <p>Hut</p> <p>Plakat mit Koordinatensystem</p> <p>Klebestreifen</p> |
| <p>Kreativ werden</p>  | <p>Einen Gottesdienst entwerfen</p> <p>L sagt: „Stellt euch vor, ihr sollt einen Gottesdienst nach euren Vorstellungen entwerfen. Was soll geschehen? Lasst uns zuerst überlegen, was Menschen möchten, die zu einem Gottesdienst kommen.“</p> <p>Gemeinsam wird zusammengetragen, welche Wünsche und Bedürfnisse Gottesdienstbesucher/-innen haben. Die Ideen werden an der Flipchart notiert.</p> <p>L sagt: „Nun könnt ihr eurer Fantasie freien Lauf lassen. Wie könnte ein Programm aussehen?“</p> <p>Die Kinder äußern ihre Ideen. L listet alles auf und lässt die Kinder beraten, was angebracht ist und was vielleicht eher nicht. Danach werden die einzelnen Programmteile in einen Ablauf gebracht.</p> <p>Das Programm könnte in der Gemeinde vorgestellt werden.</p> | <p>Flipchart, Stift</p> |

Informationen zur Bibelgeschichte

Von der sogenannten „Tempelreinigung“ wird in allen vier Evangelien berichtet. Jesus, der den Tempel bereits mit 12 Jahren als „Haus meines Vaters“ bezeichnet hat (Lukas 2,49), zeigt hier seine Autorität. So wie zur Zeit von Jesaja und Jeremia findet ein Missbrauch des Tempels statt (vgl. Jeremia 7,11; wozu der Tempel eigentlich da sein soll siehe Jesaja 56,7). Höfe und Vorhallen des Tempels wurden für die Zeit des Passahfestes an Kaufleute vermietet. Aber Gottes Haus soll ein Haus des Gebets sein, sogar „für alle Völker“ (Markus 11,17). Gewinnsucht und Feilscherei verdrängen das Wesentliche im Tempel: den

rituellen Gottesdienst. Der Handel und das Geschäfte-machen im Tempelvorhof machen Jesus so zornig, dass er handgreiflich wird.

Seine Aktion bedeutet nicht, dass er gegen den traditionellen Kult im Tempel angehen würde. Um den Tempelbezirk herum gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Tiere für ein Opfer zu erwerben und Geld zu wechseln. Alle Juden sind verpflichtet, einmal jährlich einen halben Silberschekel an den Tempel zu zahlen, und es werden nur Tyrische Schekel akzeptiert. Die Wechsler verlangen für jeden Vorgang eine Gebühr – das ist ihr Geschäftsmodell.

Die Führungsschicht Jerusalems empfindet das Verhalten von Jesus als offenen Angriff. Man entschließt sich, ihn zu töten.

Die Kulthandlungen im Tempel, vor allem das Opfern von Tieren, sind uns und den Kindern heute fremd. Das ist bei diesem Thema immer zu bedenken und aufkommende Fragen müssen ernst genommen werden.

Rätsellösung (S. 64)

Lösungswort:

PHARISAEER

P H A R A O
M A R K E N
M E I S E N
G E R A E T
T E L L E R

Orte und Tätigkeiten

Zettelstapel 1:

Ich gehe mit einem gebrochenen Arm ins Krankenhaus ...
Ich gehe ins Schwimmbad, um Spaß zu haben ...
Ich gehe mit meinen Eltern zum Gottesdienst ...
Ich gehe zum Bäcker, um frische Brötchen zu kaufen ...
Ich gehe mit Freundinnen und Freunden ins Kino ...
Ich gehe mit Zahnschmerzen zum Zahnarzt ...
Ich gehe zum Lernen in die Schule ...
Ich gehe zum Friseur, um eine neue Frisur zu bekommen ...
Ich gehe in die Bücherei, um ein spannendes Buch auszuleihen ...
Ich gehe zum Fußballplatz, um zu trainieren ...
Ich gehe mit meinen Eltern ins Restaurant, um etwas Leckeres zu essen ...

Zettelstapel 2:

Da werden Fische verarbeitet.
Da finden Boxkämpfe statt.
Da werden alte Autos verschrottet.
Da wird Eis verkauft.
Da werden Jeans genäht.
Da werden Hunde geimpft und entwurmt.
Da wird Hotelwäsche gewaschen.
Da werden Kohlköpfe zu Sauerkraut verarbeitet.
Da bekommen Babys ihre erste Impfung.
Da wird ein Verbrecher von einem Richter verhört.
Da werden Laborversuche mit Ratten gemacht.

Kopiervorlage WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Jesus schützt die
Verbindung zu Gott.



Jesus schützt die
Verbindung zu Gott.



Jesus schützt die
Verbindung zu Gott.



Jesus schützt die
Verbindung zu Gott.



Jesus schützt die
Verbindung zu Gott.



Jesus schützt die
Verbindung zu Gott.